

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 16 (1955)

Heft: 1

Rubrik: Jahresbericht des Eidg. Orchesterverbandes für das Jahr 1954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralbibliothek — Bibliothèque centrale

Folgende Neueingänge stehen ab heute den Sektionen zur Verfügung :
Nouvelles oeuvres, dès à présent à la disposition des sections :

Kat.	Verlag	Komponist	Werk
Cat.	Edit.	Auteur	Oeuvre
A 1	67	Gluck :	Sinfonia F-dur 0. 0. 0. 0. — 2. 0. 0. Str. P. Cemb.
A 1	1	Schubert :	Sinfonie D-dur No 1 1. 2. 2. 2. — 2. 2. 0. Timp. Str. P.
A 2	5	Bach J. S. :	Ouvertüre No 2 (Suite) 1. 0. 0. 0. — 0. 0. 0. Str. P. Cemb.
A 3	67	Haydn J. :	Noffurno No 1 in C 1. 1. 0. 0. — 1. 0. 0. Str. P.
B 3	124	Hoffmeister :	Konzert für Viola in D-dur 0. 2. 0. 0. — 2. 0. 0. Str. Klav.
D 1	67	Gluck :.	Ouvertüre in D-dur (Sinfonie) Str. P.

Neue Verlagsnummer — Nouveau No d'éditeurs :

124 Grahl, Frankfurt a. M.

Jahresbericht des Eidg. Orchesterverbandes für das Jahr 1954

Es ist dem Berichterstatter zum siebenten Male vergönnt, der großen EOv-Familie über das Verbandsgeschehen, diesmal über dasjenige des Jahres 1954 Rechenschaft abzulegen. Er tut das um so leichteren Herzens, da das vergangene Jahr in den Verbandsannalen nicht die schlechteste Einreihung erfahren dürfte, im Gegenteil, seiner Ansicht nach an guter Stelle, weil die Entwicklungskurve des EOv eine stets ansteigende ist, sei es in bezug auf die Leistungen der Sektionen, den Ausbau der Zentralbibliothek, die neu eingeführten Instrumentalkurse, das Verbandsorgan oder die numerische Zunahme der Anzahl der Sektionen.

Mit anspruchsvollen und schönen Konzerten wurde unserer Bevölkerung die Begegnung mit der Welt der Kultur ermöglicht, was nicht zuletzt dank der kostenlosen Bezugsmöglichkeit irgendwelcher Musikwerke aus der 1279 Werke umfassenden Zentralbibliothek des EOv ermöglicht wurde.

Delegiertenversammlung. Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 4. April 1954 in Basel statt ; die Organisation hatte in zuvorkommender Weise die Sektion «Gundeldinger Orchester» übernommen. Der Besuch war wiederum höchst erfreulich, nämlich 127 Teilnehmer, die 59 Sektionen vertraten. Mit

einem hübschen Konzert und einem abwechslungsreichen Unterhaltungsteil eroberten sich die Basler Orchesterfreunde am Vorabend schon die Gunst der Delegierten. Wir verweisen diesbezüglich auf die in Nr. 5/6 1954 der «Sinfonia» erschienene Rezension. Dem Gundeldinger Orchester, vorab seinem rührigen Präsidenten, Herrn Reiß, danken wir herzlich für den flotten Empfang und die gute Organisation. Wir wollen uns glücklich schätzen, daß immer wieder Sektionen bereit sind, die Organisation der Delegiertenversammlungen, die Zeit und Geld kostet, zu übernehmen.

Am Sonntagvormittag fand die ordentliche Delegiertenversammlung im Gundeldinger Kasino statt. Mit besonderer Freude durfte der Vorsitzende folgende Gäste willkommen heißen : die Herren Emil Rumpel, Zentralpräsident des Eidg. Musikvereins und die Ehrenmitglieder E. Mathys, Bern, G. Huber, Altstetten, Kapellmeister G. Feßler-Henggeler, Baar und C. Olivetti, Stäfa. Das Eidg. Departement des Innern wie auch die Behörden des Kantons Basel-Stadt hatten sich entschuldigen lassen und wünschten schriftlich der Tagung gutes Gelingen. Die Verhandlungen konnten wiederum in schönster Harmonie und verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt werden. Wenn wir auf das in Nr. 5/6 1954 der «Sinfonia» erschienene Protokoll verweisen, so wollen wir hier doch kurz die hauptsächlichsten Beschlüsse nochmals festhalten. Nachdem die Erfahrung gelehrt hatte, daß der vorjährige Beschluß, der die Ausleihefrist für Bezüge aus der Zentralbibliothek auf vier Monate festsetzte, zu Unannehmlichkeiten führte, stimmte die Versammlung einem Wiedererwägungsantrage des Zentralvorstandes bei, der die Leihefrist auf die frühere Dauer von fünf Monaten vorsah. Für Neuanschaffungen und Ergänzungen von Musikalien für die Zentralbibliothek wurden Fr. 2000.— in Rechnung gestellt. Ermuntert durch den Erfolg der letztjährigen Instrumentalkurse wurde spontan einem Antrage des Zentralvorstandes auf Weiterführung dieser Kurse zugestimmt, ja es wurde sogar die Frage laut, ob diese Bildungskurse nicht auch auf andere Gebiete, wie die Selbstanfertigung von Oboen- und Fagottrohren, ausgedehnt werden könnten. Die Delegiertenversammlung 1955 wurde nach Bellinzona vergeben. Nach dem offiziellen Bankett festigte Herr E. Rumpel, Zentralpräsident des Eidg. Musikvereins, mit zu Herzen gehenden Worten das Freundschaftsverhältnis beider Verbände. Gerne hätten wir auch einem Vertreter der Basler Behörden das Wort erteilt ; leider waren diese weder an der Versammlung, noch am nachfolgenden Bankett vertreten.

Die große Ueberraschung bot sich erst nach der üblichen, feierlichen Veteranenehrung, nämlich die bei schönstem Sonnenschein gebotene Rheinfahrt mit Extradampfer durch die imposanten Rheinhafenanlagen Basels und eine Fahrt zu den gewaltigen Kembser Großschiffahrtsschleusen. Alles in allem war die Delegiertenversammlung 1954 eine Tagung, an welcher die Freundschaftsbande zwischen Verband und Sektionen erneut enger geschlossen wurden. Allseitig versprach man sich beim Abschiednehmen ein Wiedersehen im Jahre 1955 im schönen Tessin. Denjenigen Sektionen, die noch nie oder höchst selten vertreten waren, möchten wir zurufen, kommt nur einmal an die Delegiertenversammlung des EOV und ihr werdet dann nie mehr fehlen.

Eidg. Orchesterveteranen. An der diesjährigen Delegiertenversammlung konnten wiederum 1 Dame und 8 Herren für 35 und mehr Jahre, resp. 25 Jahre Orchestertätigkeit bei erreichtem 60. Altersjahr zu eidg. Orchesterveteranen ernannt werden. Die Geehrten wurden in Nr. 5/6 1954 der «Sinfonia» namentlich aufgeführt. Bis heute wurden 226 Damen und Herren mit dem Ehrenzeichen des EOVI belohnt. Den neu ernannten Veteranen entbieten wir nochmals herzlichste Glückwünsche.

Verbandsbehörden : Diese setzten sich im Jahre 1954 wie folgt zusammen :

a) Zentralvorstand :

Zentralpräsident :	Robert Botteron, Bern	im ZV seit 1938
Vizepräsident :	Paul Schenk, Wil	im ZV seit 1948
Zentralsekretär :	Louis Zihlmann, Solothurn	im ZV seit 1943
Zentralkassier :	Benjamin Liengme, Delémont	im ZV seit 1952
Zentralbibliothekar :	Ernst Roos, Lützelflüh	im ZV seit 1951

Der Zentralvorstand hielt im Berichtsjahre 3 eintägige Sitzungen ab : am 20. Februar in Zürich, am 3. April in Basel und am 14. November in Bern. Wie bisher wurden viele Geschäfte auf schriftlichem Wege erledigt.

b) Musikkommission :

Präsident :	G. Feßler-Henggeler, Kapellmeister, Baar
Mitglieder :	Dr. Ed. M. Fallet, Zollikofen BE
	Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, Kilchberg ZH

Die Musikkommission behandelte an einer gemeinsamen Sitzung am 3. April in Basel die Vorschläge für Neuanschaffungen von Musikalien. Die übrigen Geschäfte fanden auf schriftlichem Wege ihre Erledigung.

c) Rechnungsrevisionssektionen : Als solche amtierten im Berichtsjahre die Sektionen Langenthal und Moutier.

Mutationen. Dank unserer Bemühungen konnten im Berichtsjahre 4 Orchestervereine als Sektionen aufgenommen werden.

Bestand am 1. Januar 1954 120 Sektionen

Eintritte 1954 :

Orchester des Kaufm. Vereins Zürich (1. 1. 1954)	
Töbster Kammerorchester (3. 4. 1954)	
Berner Konzert- und Unterhaltungsortchester (12. 3. 1954)	
Orchesterverein Niederurnen (3. 7. 1954)	4 Sektionen

Austritte : keine

Bestand am 31. Dezember 1954 124 Sektionen

Es ist uns bekannt, daß es noch viele Orchestervereine gibt, die den Anschluß an den EOVI entweder noch nicht gefunden haben oder aus falschem Vorurteil dem Verbands nicht beitreten wollen. Wir sind überzeugt, daß in solchen Fällen mit der persönlichen Aufklärung mehr erreicht werden kann,

als mit der schriftlichen Werbung. Wir bitten deshalb die Sektionen — Gelegenheit gibt es immer, z. B. anlässlich des Zusammenspiels oder von Aushilfen —, in diesem Sinne für die Erstarkung des EOV zu werben und zu wirken. In dieser Richtung dürfte tatsächlich ein mehreres geschehen. Wer macht den Anfang und meldet dies an der nächsten Delegiertenversammlung?

Finanzen. Der Jahresbeitrag wurde von der Delegiertenversammlung auf der bisherigen Höhe von Fr. 1.— pro spielendes Mitglied belassen. Die Verbandsrechnung erscheint gesondert in einer nächsten Nummer der «Sinfonia».

Präsidentenkonferenzen. Infolge längerer gesundheitlicher Unpäßlichkeit des Berichterstatters mußte auf die Einberufung der Präsidentenkonferenzen verzichtet werden. Wir hoffen, dies im kommenden Jahre nachholen zu können.

Instrumentalkurse. In den Monaten Januar/März fanden in Zürich zwei Fortbildungskurse statt, einer für Kontrabassisten und ein anderer für Schlagzeuger. Beide Kurse zeigten einen schönen Erfolg (siehe Nr. 2 und 7/8 1954 der «Sinfonia»), so daß der Zentralvorstand der Delegiertenversammlung 1954 einen Antrag auf Weiterführung der Bildungskurse vorlegte, welchem mit großem Mehr beigepflichtet wurde. Das Resultat einer anschließenden Rundfrage im Jura ergab, daß genügend Interessenten für einen Kontrabaßkurs in Delémont vorhanden seien, während nur eine einzige Anmeldung für einen Schlagzeugerkurs vorlag. Es wurde nun ein Kontrabaßkurs in Delémont organisiert, der am 13. November 1954 seinen Anfang nahm, über 10 Samstag-nachmittage dauern wird und so gegen Ende Januar 1955 beendet sein wird. In zuvorkommender Weise stellt die Sektion «Orchestre de la Ville» Delémont die notwendigen Instrumente und das Lokal zur Verfügung, was wir hiermit bestens verdanken möchten. Als Kursleiter konnte Herr Angelo Viale, Solobassist der Basler Orchestergesellschaft, gewonnen werden. Am ersten Kurstag entbot Zentralkassier Liengme dem Kursleiter und den Teilnehmern die Grüße des Zentralvorstandes. Bei dieser Gelegenheit möchten wir der EOV-Familie zeigen, daß es unter uns noch ganz Lernbeflissene gibt, wie ein Mitglied der Sektion «Hausorchester Lützelflüh-Hasle-Rüegsau», Fräulein E. Aebi, wohnhaft in Affoltern i. Emmenthal, die den weiten Weg nach Delémont (sie fährt allein mit Auto oder Vespa) nicht scheut, um den Kontrabaßkurs besuchen zu können. Solche Initiative und Aufopferung verdient unsererseits alle Achtung und wird zur Nachahmung empfohlen.

Kurs für Selbstanfertigung von Oboen- und Fagottrohren. Auf unsere Ausschreibung hin in Nr. 7/8 1954 der «Sinfonia» meldeten sich genügend Interessenten für die Teilnahme an einem Kurs für Selbstanfertigung von Fagottrohren, während die Herren Oboisten kein Interesse hiefür zeigten. Wir freuen uns, bekanntzugeben, daß ein Kurs für Fagottrohre am 30. Januar 1955 in Luzern zur Durchführung gelangte. Als Kursleiter konnte ein Spezialist, Herr Rud. Stähr, Solofagottist im Berner Stadtorchester, gewonnen werden.

Zentralbibliothek. Im Laufe des vergangenen Sommers konnte der umfangreiche Bibliothekskatalog-Nachtrag 1953/54 den Sektionen zugestellt werden. Mit den seitherigen Neuanschaffungen, die jeweils in der «Sinfonia» bekannt-

gegeben werden, beträgt der Bestand der Zentralbibliothek nun 1279 Musikwerke, die den Sektionen kostenlos zur Verfügung stehen. An Hand der Anzahl im Jahre 1954 ausgeliehenen Werke geht nun deutlich hervor, daß das Gemeinschaftswerk der Sektionen, die Zentralbibliothek, eine segensreiche Wirkung ausstrahlt, indem die Programme eine Veredelung in der Auswahl der Werke zeitigen und die Sektionen damit wirkliche Kulturarbeit im besten Sinne des Wortes leisten. Die Ausleihe wurde sehr rege benützt, woraus dem Zentralbibliothekar viel Arbeit entsteht, was jedermann begreiflich sein wird. Darum sollten wir uns alle ihm dadurch erkenntlich zeigen, indem wir die Ausleihvorschriften peinlich genau einhalten wollen. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir die Herren Dirigenten und die Musikkommissionen der Sektionen daran, daß die Zentralbibliothek außer den sogenannten 'Standardwerken' noch recht viele schöne Werke besitzt, die auch einmal verlangt werden sollten. Plötzlich werdet Ihr entdecken, daß es nicht nur am Namen eines Werkes liegt, sondern darauf ankommt, wie man ein Werk aufführt, damit sich der Erfolg einstellt oder nicht. Für nähere Details verweisen wir auf den Bibliotheksbericht. (Schluß folgt)

Joseph Burri-Weber †

Die Veteranenfamilie des Eidgenössischen Orchesterverbandes ist in Trauer versetzt. Am 13. Dezember 1954 ist der Ruswiler Organist und Dirigent, Herr Joseph Burri-Weber, einem tragischen Verkehrsunfall zum Opfer gefallen. Der Verstorbene war seit einer Reihe von Jahren EOV-Veteran und hat seit 1915, d. h. seit seiner Gründung, den Orchesterverein Ruswil, Sektion des EOV, während fast vierzig Jahren mit äußerster Gewissenhaftigkeit und Selbstlosigkeit geleitet. Dazu gehörte auch Direktor Burris ständige Sorge und Vor-sorge für einen geeigneten Nachwuchs unter den Orchesterspielern. Mit größter Geduld versuchte er z. B. immer wieder, junge Violinisten heranzubilden und ihnen die Begeisterung für das Orchesterspiel einzupflanzen. Etwa 35 Jahre lang leitete Herr Burri auch den Männerchor Ruswil und einige Zeit auch die Musikgesellschaft Ruswil. Vor etlichen Jahren wählte ihn die katholische Kirchgemeinde zum Organisten und Dirigenten des Kirchenchores. Auch diese neue Aufgabe übernahm der Verstorbene mit größter Pünktlichkeit, persönlicher Aufopferung und gutem Fachkönnen. Die Liebe zu den jungen Musikfreunden veranlaßte ihn auch, einen kleinen Kinderchor zu gründen, die sogenannten Werktagssänger, und das Schicksal wollte es, daß der tüchtige Musiker gerade auf der Fahrt mit dem Motorrad zu einer dieser Proben vom Schnitter Tod hinweggerafft wurde — vergebens warteten die Kinder auf ihren geschätzten Direktor.

Das Musikleben von Ruswil verliert in dem so unerwartet Abberufenen einen echten und gewissenhaften Musiker, der durch seine Charaktergaben eine fast unersetzbare Persönlichkeit wurde. Eine außerordentlich zahlreiche Trauergemeinde gab dem lieben Verstorbenen das letzte Geleite. Bei diesem Anlasse